



Carlo Florios Krippe beherbergt über 200 Figuren. Manche sind beinahe so alt wie der Schöpfer selbst.

NICOLE NARS-ZIMMER

## Buchbesprechung Weihnachten früher und heute in Baden

Es soll auf die Weihnachtszeit einstimmen - und das gelingt. Mit «Das grosse Weihnachtsbuch Baden», mit zirka 100 Illustrationen und historischen Fotos reich und liebevoll bebildert, gibt Autorin Eva Klingler einen breiten Überblick, wie Weihnachten früher und heute in der Badischen Nachbarschaft begangen wird und wurde.

Da finden sich neben Rezepten für Weihnachtsgutzi und -essen Geschichten von Johann Peter Hebel, Gedichte von Christian Morgenstern und auch eine Weihnachtsgeschichte im Bernauer Alemannisch aus dem südlichen Schwarzwald. Man lernt, wie ein Adventskranz handgemacht wird, liest über Krippen, Weihnachtsbäume und findet Texte und Noten für etliche Weihnachtslieder. Das Buch schliesst ab mit Texten zu Silvesterabend und Neujahrsbräuchen. (PSC)

«Das grosse Weihnachtsbuch Baden» von Eva Klingler; Emons Verlag, Köln 2016, 192 Seiten gebunden, 32,50 Franken.

## NACHRICHTEN

### KLEINBASEL 36-Jähriger bei Raubüberfall verletzt

Ein 36-jähriger Mann ist gestern am frühen Morgen bei einem Raubüberfall verletzt worden. Die beiden Täter konnten unerkannt entkommen. Die Fahndung verlief bis zum Abend erfolglos. Die Polizei sucht Zeugen. Zum Überfall kam es um 1 Uhr im Durchgang zwischen Efringerstrasse und Hammerstrasse, wie die Basler Staatsanwaltschaft mitteilt. Der Mann sei auf dem Weg nach Hause gewesen, als er von zwei Unbekannten um Feuer für Zigaretten gebeten worden sei. In der Folge sei er niedergeschlagen worden und habe das Bewusstsein verloren. Etwa eine Stunde später sei er wieder zu sich gekommen und habe festgestellt, dass ihm der Rucksack samt Inhalt geraubt worden sei. Er verständigte darauf die Polizei. (SDA)

### WEIL AM RHEIN Erheblicher Sachschaden nach Kollision

Am Samstagabend kollidierte in Weil am Rhein-Friedlingen ein Auto mit einem 8er-Tram. Der 26-jährige Autofahrer fuhr vom Rheincenter her kommend in Richtung Innenstadt. Als er das Auto wendete, übersah er laut einer Mitteilung der Polizei das von hinten herannahende Tram, es kam zur Kollision. Personen wurden nicht verletzt. (BZ)

# Warten auf Jesus

Adventszeit Ein Hobbybastler baut eine politische Krippe - sie ist sechs Meter lang

VON STEPHANIE BRÜCKNER

Ergriffen schaut Josef auf das Bündel Stroh, das vor ihm liegt. Neben ihm seine Frau Maria, die in Tücher gehüllt sich ihre Hand ans Herz führt, ungläubig des Wunders, das soeben geschah. Ein Esel, ein Ochs und ein Lamm umsäumen das Strohgebund und beugen ihre Köpfe gespannt darüber, gierig, einen Blick zu erhaschen. Zu sehen gibt es jedoch nichts - Jesus fehlt.

Die grösste Weihnachtskrippe der Stadt befindet sich nämlich erst in der Endphase des Baus. Bald wird jedoch auch das Christkind seinen Platz einnehmen, und so die Szene vervollständigen. Den letzten Schliff gibt ihr Carlo Florio, der Schöpfer der Weihnachtskrippe. Seit zwei Monaten bastelt und werkelt der gebürtige Italiener jeden Tag an der Fertigstellung der Krippe, die eine Länge von sechs Metern und eine Breite von zwei Metern aufweist. Und dies nicht zum ersten Mal. Bereits als Kind liebte der 73-jährige das Krippenbasteln und half jedes Jahr fleissig

mit. «Bei uns zu Hause in Italien war das Krippenbasteln eine wichtige Tradition, jede Familie bastelte eine Krippe», erzählt Florio. Er hat den Brauch in die Schweiz mitgenommen und stellt seither jährlich eine neue Szenerie auf die Beine. «Die Figuren verwende ich mehrmals, aber die Landschaft der Krippe sieht jedes Jahr anders aus.»

### Viel Schweiss und Material

Denn zu sehen gibt es noch viel mehr als nur Maria und Josef und das heilige Kind. Die Krippenlandschaft beherbergt beinahe 200 Figuren. Strickende Mädchen, töpfernde Mütter, webende Frauen, Männer, die Bastkörbe flechten, Väter, die Früchte und Gemüse schälen: Die Krippe gibt Einblick in die Behausung von Familien und deren Tätigkeiten. Neben menschlichen Figuren tummeln sich auch Schafe, Esel, Kamele, Hunde und Ochsen im Bild, welche die Menschen begleiten.

Auf der rechten Seite der Krippe erhebt sich ein Berg, der von Häusern und Stallungen übersät ist. «Diese baue

ich aus Holz und Styropor», erklärt der leidenschaftliche Hobbybastler. Es sei am einfachsten und billigsten für die Herstellung des Hintergrunds. Auch Gips setzt der Hobbybastler gerne ein. Das Material kann Florio teilweise aus

### «Die ganze Welt braucht Frieden, das will ich den Menschen mit meiner Krippe zeigen.»

Carlo Florio  
Krippenbastler aus Leidenschaft

seinem ehemaligen Arbeitsbetrieb beziehen. Oftmals kriegt er auch Unterstützung von Familien und Freunden - denn jeder kennt Florios Krippe.

Und diese sieht nicht nur schön aus, sie ist auch voller Bewegungen. So schiebt der Bäcker seine Brote immer wieder in den Ofen, oder die Waschfrau reibt ein Kleidungsstück über das Waschbrett. Auch Wasser fliesst und sprudelt in der grossen Krippe. Florio montiert die ganze Elektronik selbst,

auch wenn dies seinen Preis hat. «Es ist ein teurer Spass, aber das ist mir egal. Ich baue die Krippe mit Liebe.»

### Ernste Themen aufgegriffen

Dieses Jahr findet man aber nicht nur eine wohlige weihnachtliche Szene. Denn Florio greift auch aktuelle und ernste Themen in seiner Krippenproduktion auf. Am rechten Rand befindet sich ein verrosteter Drahtzaun. Dahinter ein zerstörtes, baufälliges Gebäude in Schutt und Asche.

Bilder, die dem Betrachter bekannt vorkommen. Für diejenigen, die es nicht einordnen können, steht es auf der Wand geschrieben: Aleppo. Florio will mit diesem Bild auf die Tragödien aufmerksam machen, die in der Welt vor sich gehen und zu deren Ende aufrufen. «Die ganze Welt braucht Frieden, das will ich den Menschen mit meiner Krippe zeigen.»

Die Krippe ist öffentlich zugänglich und steht an der Klingentalstrasse 82 in Basel.

# Sie streichen, zupfen und pauken, die Affen

Unikat Eine Orgel der ganz besonderen Art hat ein Basler Sammler ersteigert: Neun musizierende Affenfiguren zieren das rund 160-jährige Instrument. Mitte 2017 kommt es nach Basel ins Museum.

VON MARK WALTHER

Peter Rohrer hat einen Glücksgriff getan. Der Geschäftsführer des Museums Wunderwelt der mechanischen Musik am Claragraben hat eine einzigartige alte Orgel ersteigert. Speziell am rund 160-jährigen Instrument ist das Orchester aus neun musizierenden Affenfiguren, das auf der Orgel sitzt und sich bewegt, wenn die Orgel gespielt wird.

### Ein Auktion in England entdeckt

«Die Möglichkeit, ein solch fantastisches altes Musikinstrument zu kaufen, hat man nur einmal», ist sich Rohrer si-



Prunkstück der Orgel, die nach Basel kommt: das musizierende Affenorchester. ZVG

cher. Der Liebhaber der mechanischen Musik hat die Orgel mit dem Affenorchester an einer Auktion in England entdeckt. Sein schriftliches Gebot über

26 000 Franken blieb das einzige. Rohrer hat das Instrument im Auto ins deutsche Waldkirch gefahren, wo es derzeit restauriert wird. 14 000 Fran-

ken kostet die Aufbereitung der 1,8 Meter hohen und 1,1 Meter breiten Orgel. Rohrer schätzt, dass sie ab Mitte 2017 in seinem Museum in Basel zu sehen ist. «Es wird auf jeden Fall eine Vernissage geben», verspricht er.

### Grössere Summe gespendet

Das Geld für Anschaffung und Restauration hat der Leiter der Zunftmusik E.E. Zunft zu Webern zusammen mit seinen Kollegen der Rohrer Stiftung für mechanische Musik gesammelt. Die Pensioniertenvereinigung der Novartis hat eine grössere Summe gespendet, die einen Teil der Restauration abdeckt. Am Mittwoch übergeben deren Vertreter Peter Rohrer einen Check im Museum.

Der 73-jährige ehemalige Laborant bei Sandoz sammelt seit über 50 Jahren Instrumente der mechanischen Musik. Vor fast zehn Jahren hat er am Claragraben das Museum eröffnet, um seine Musikautomaten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu hören gibt es Drehorgelmusik, zu se-

hen laut der Website des Museums Objekte aus allen Stilepochen. Das älteste der historischen Originalinstrumente stammt aus dem Jahr 1760. Die Orgel mit dem Affenorchester kann Rohrer nicht auf das Jahr genau datieren. Auch die Marke ist ihm nicht bekannt. Er vermutet als Herkunft den französischen Jura.

### An der Herbstmesse verliebt

Rohrers Liebe zur mechanischen Musik entwickelte sich bereits in seinen Jugendjahren. Es waren die zahlreichen blinden Drehorgelspieler an der Herbstmesse, die eine Faszination weckten, die bis heute nicht nachgelassen hat.

Rohrer sparte fortan Geld, um sich ein eigenes Instrument kaufen zu können. Nach der Lehre war es soweit. Seither hat der Trompetenspieler zahlreiche weitere Musikautomaten zu seiner Sammlung hinzugefügt.

Museumsbesichtigung mit Führung auf Voranmeldung: 078 683 48 95.